

CODE Jahrestagung 2024 – Kurzbericht Workshop 4

Zwei Wege die Cybersicherheitsforschung zu lenken

Der Workshop 4 der CODE Jahrestagung 2024 bot den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zwei Perspektiven der EU-Fördermöglichkeiten von Cybersicherheitsprojekten mithilfe der Programme „Horizont Europa“ und „Digitales Europa“. Zum einen aus Sicht der Antragstellenden und zum anderen aus dem Blickwinkel von Personen, die mit ihrer Expertise dazu beitragen, Projektanträge zu bewerten sowie die EU-Forschungsförderung aufseiten der Europäischen Kommission (EU-KOM) zielgerichtet zu gestalten. In Anlehnung



an die in Deutschland parallel stattfindende Fußball-Europameisterschaft 2024 begann der Spielauftritt des Workshops mit der Vorstellung des EU-Ökosystems zur Förderung von Cybersicherheitsforschung. Der gesamte Workshop war dabei als interaktives Spiel zwischen Referentinnen und Referenten sowie Teilnehmerinnen und Teilnehmern konzipiert.

Vorstellung des Nationalen Koordinierungszentrums für Cybersicherheit

Referent: Heiko Siebel, Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI)

Das Europäische Kompetenzzentrum für Cybersicherheit ([ECCC](#)) in Bukarest/Rumänien ist der zentrale Anker in Europa, um Cybersicherheitsforschung zu fördern, mit dem Ziel die digitale Souveränität Europas zu stärken. Um dies umzusetzen, arbeitet das ECCC eng mit den Nationalen Koordinierungszentren für Cybersicherheit ([NCCs](#)) in den EU-Mitgliedstaaten zusammen. In Deutschland ist dies das Nationale Koordinierungszentrum

für Cybersicherheit ([NKCS](#)). Elementare Aktivitäten des NKCS sind Information und Beratung zu EU-Fördermöglichkeiten für Cybersicherheitsprojekte mithilfe der EU-Förderprogramme Horizont Europe und Digitales Europa. Dies reicht von der Erstberatung bis zu der Unterstützung bei Projektanträgen. Des Weiteren unterstützen die NCCs die Vernetzung aller Förderinteressierten der Cybersicherheits-Community, u. a. bei der Suche nach potenziellen Organisationen für gemeinsame Projekte. Zudem erfolgt eine Rückkopplung von Förderbedarfen und notwendigen Themen aus der Cybersicherheits-Community über die NCCs zu dem ECCC, um die zukünftigen EU-Fördermöglichkeiten bedarfsgerecht zu gestalten.

Unterstützung der Cybersicherheitsforschung durch Antragseinreichungen und Netzwerkaktivitäten

Referent: Dr. Marvin Richter, DLR Projektträger (DLR-PT)

Aus dem EU-Ökosystem erfolgte der thematische Spielpass zu dem nächsten Thema, der Unterstützung der Cybersicherheitsforschung durch Antragseinreichungen und Netzwerkaktivitäten. Der Ball wurde mit der Vorstellung der beiden EU-Förderprogramme Horizont Europa und Digitales Europa mit ihrer jeweiligen inhaltlichen und budgetären Ausrichtung angenommen. Nach der Erläuterung der Unterschiede der beiden Programme ging der Workshop zu dem Antragstellungsprozess und den Beteiligungsregeln über. Neben bewährten Empfehlungen für EU-Projektanträge wurden außerdem die wichtigen Informationsquellen [EU Funding & Tenders Portal](#), die [NKCS-Webseite](#) inklusive Kontaktmöglichkeiten sowie das [Themenblatt Cybersicherheit](#) der Nationalen Kontaktstelle Digitale und Industrielle Technologien (NKS-DIT) erläutert. Zum Abschluss des Spielabschnitts wurden die Vorteile von Netzwerkaktivitäten innerhalb der Cybersicherheits-Community (Projektpartnersuche für gemeinsame Projekte, Themenfindung, Erfahrungsaustausch, Feedback zu EU-Fördermöglichkeiten etc.) dargestellt.

Unterstützung der Cybersicherheitsforschung durch Reviewer/Evaluator/Experten-Tätigkeit(en)

Referentin: PD Dr. Corinna Schmitt, Forschungsinstitut CODE (FI CODE)

Im Anschluss wendete sich die Spielperspektive von den Antragstellenden zu Expertinnen und Experten für die EU-KOM, um Bewertungs-, Evaluations- und Beratungstätigkeiten zu übernehmen. Zunächst wurde der allgemeine Ablauf von der Veröffentlichung der EU-Förderprogramme hin zu dem Aufruf der EU-KOM, [sich als Expertin und Experte zu bewerben](#) erläutert. Für die ehrenamtliche Tätigkeit wird eine Aufwandsentschädigung gezahlt und mit der Angabe von persönlichen Informationen sowie Berufserfahrung, Ausbildung sowie Publikationen gelangen Interessierte in einen Pool von Bewerberinnen und Bewerbern. Sofern die Bewerbung zu anstehenden Ausschreibungen passt, erfolgt eine

Benachrichtigung der EU-KOM. Sobald die Einreichungsfrist für die entsprechenden Ausschreibungen abgelaufen ist, erfolgt die konkrete Abfrage zur Teilnahme als Expertin/Experte zur Bewertung und Evaluation der Projektanträge. Nach Bewertung aller Rückmeldungen trifft die EU-KOM eine finale Auswahl und es kommt zur Vertragsunterzeichnung. Nach einem EU-Briefing geht es an die Bewertung und Evaluation der Projektanträge.

Die Tätigkeit als EU-Expertin/-Experte für Bewertungs-, Evaluations- und Beratungstätigkeiten für die EU-KOM ist eine gute Möglichkeit, zukunftssträchtige Forschungseinrichtungen kennenzulernen und Forschungstendenzen und -trends zu identifizieren. Nicht zuletzt bietet die Tätigkeit als EU-Expertin/-Experte eine gute Ausgangsbasis zur Beratung von Förderinteressierten bei der Erstellung von EU-Projektanträgen.

Dankeschön

Das NKCS-Team bedankt sich bei dem FI CODE sowie der UniBw M für die Organisation der CODE Jahrestagung 2024, die Möglichkeit des Workshops sowie bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die wertvollen Diskussionen. Nur ein aktiver Austausch in der Cybersicherheits-Community ermöglicht die Rückkopplung mit dem ECCC sowie die Gestaltung von zielgerichteten EU-Fördermaßnahmen.

